Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 9

Rubrik: Schüttelreim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Hergerliche Situationen.

Es gibt im Leben so mancherlei fatalitäten, denen man in den seltensten fällen aus dem Wege gehen kann, weil der bose Geist, "Zufall" genannt, uns dabei gewöhnlich erst recht beim Zipfel pactt.

So kann es uns paffieren, daß wir nach der Aufführung einer Première im Theaterfoyer die dargestellte Novität als den Fragesten Blödsinn bezeichnen, aber gleich darauf dem anwesenden Autor des Stückes von einem lieben freunde vorgestellt werden.

Wie unangenehm kann sich eine Beiratssache gestalten, wenn man beispiels weise seinen hauptgläubiger schreibt daß er sich noch bis nach der hochzeit gedulden solle, gleichzeitig aber seiner angebetenen Braut ein herrlich dustendes Billet mit der Versicherung seiner glühenden, selbstlosen Liebe; fatalerweise aber por dem Absenden die Couverts der beiden Briefe verwechselt.

Wenn wir uns in einer feinen Abendgesellschaft während des Soupers unter dem Tische gang unbemerkbar des allzuengen Cackschuhes entledigen und das Lieblingshündchen der Dame des hauses diesen glänzenden Beweis unserer Blamage im Salon herumzerrt.

Man bringt Dir von einem unbekannten Gönner eine Kiste Champagner ins haus; Du ladest daraufhin Deine freunde zu einem fleinen Sektsouper ein und gerade als die erste flasche daran glauben soll, der Dienstmann hereintritt, um die Tags zuvor irrtümlich hier abgegebene Seftfiste wieder zu holen.

Oder Du willst in einer fröhlichen Gesellschaft einen famosen Wits zum Besten geben der Dir erst gestern passierte, aber dabei von einem anwesenden herrn ersucht wirst, diese Geschichte doch ihn erzählen zu lassen, da er schon seit mehreren Jahren mit derselben reist.

Wenn Du auf einer Meerfahrt die Bekanntschaft einer interessanten, sensiblen aber auch ziemlich prüden Dame machst, vor ihr den liebenswür digen Schwerenöther spielst und Dich brüstest, diese fahrt schon öfters ge macht zu haben ohne seefrank zu werden, im gleichen Momente aber dem heiligen Ulrich das obligate Opfer bringen nußt.

Das sind doch sicher fatale Situationen!

* pius Motuproprius. &

S'hat jedes Tierchen, sein kleines Plaifier= Das ist schon seit Urzeiten so — Und das Plaifier Seiner Beiligkeit, 3ft's Motuproprio. -

So lang es bie Mifchehen nur betraf Und etwa die Laiengerichte, Da schlugen zwar Wellen in's Kirchenschiff, Doch harmlos verlief die Geschichte. Aber Bius baburch zu fühn gemacht Will gegen ben Wind nun lavieren Und will das Kirchenschiff ganz ohne "femme", Ja, - contre la femme - birigieren. -Doch's "In Ecclefia taceat mulier,"

Der ältefte Wahrspruch ber Frommen,

Deine Schäfchen bir gründlich verwirren. S'bentt beut icon mancher Schmarzrod mit Un die Bufunftszeiten, die triften, [Grau'n, Die Röchinnenlosen und es zieht. Ihn ichon zu ben Moberniften. Und "La grande Dame cléricale, feudale, Deiner Stuhlbeine mächtigfte Stute,

Ift fo mie's: "Er foll bein herr fein" noch

Im Leben gur Geltung gekommen. — [nie

Die berzeit im hirn bir noch schwirren:

Es werden die zwei Motuproprios,

Die Röchin und bann bas Decoletté.

Die ichmeißt ftatt bes Decolleté & gang gewiß Den Seiligen Stubl in die - Bfüte.

Schreiben Sie

Frau, wenn Sie einem Manne das Trinken abgewöhnen wollen.

Sie tat dies erfolgreich bei ihrem Manne, Bruder und viele Ihrer Nachbarn und nun will sie Ihnen in freimütiger Weise von dieser einfachen Methode erzählen, die sie mit so gutem Erfolge anwandte.



sie mit so gutem Erfolge anwandte.

Diese Methode kann an dem Trinker unbemerkt angewandt werden und Ihre Privatangelegenheiten bleiben vor der Oeffentlichkeit bewahrt. Fran Anderson ist bemüht, andern zu helfen u. deshalb raten wir ernstlich jedem unserer werten Leser, der einen Lieben hat, der trinkt, ihr noch heute zu schreiben. Wenn Sie ihr schreibea, wird sie Ihnen erzählen, wie sie ihren Mann von der Trunksucht befreite.

Sie verlangt nichts für diese Hilfe und es ist darum kein Grund vorhanden, warum Sie nicht sofort an sie schreiben sollten. Natürlich erwartet sie, dass Sie ein persöntichen dem der den der sich der sie den der sich der sich der sie den der sich der sich

erwartet sie, dass Sie ein persönliches Interesse daran haben, jemand von der Trunksucht befreit zu sehen und nicht etwa aus blosser Neugierde anfragen.

Frau Margaret Anderson, die Schicken Sie Ihren Brief ver-ihren Mann von der Trunksucht befreite. trauensvoll an ihre Adresse:

Fran Margaret Anderson, 558, Lindenstrasse, Hillburn, N.Y., Amerika

oder um es noch leichter für Sie zu machen, schreiben Sie deutlich Ihren Namen und volle Adresse auf den unten beigefügten Coupon und senden Sie ihr diesen.

NB. Das Briefporto nach Amerika ist 25 Cts.

Mrs. Margaret Anderson, 558, Lindenstrasse, Hillburn, New-York, Amerika.	
Bitte, schreiben Sie mir, wie Sie Ihrem Manne das Trinken abgewöhnt da ich mich persönlich für jemand, der trinkt, interessire.	en,
(Bitte, schreiben Sie sehr deutlich.)	
Name	
Wohnort	
Strasse und Hausnummer	
Postamt	
Kanton	
Kanton	

@ St. Bürokratius. @

Jüngst kam bei unsern Bundesbahnen St. Bürokratius zu Chr', Die Basler Areisdirektion ermahnen Ist deshalb heute mein Begehr.

Wer dort verunglückt und gestorben Sei er Beamter da und dort Der hat den selt'nen Ruhm erworben Daß an die Erben man sofort

Den Unspruch stellt der Rückvergütung Für bloß acht Tage lang Salair, Das nur zum Zwecke der Verhütung Daß kein Paragraph beschädigt war'!.

Doch schlimmer wurde noch verfahren Mit einem dienstergrauten Mann Von beinah' vierzig Dienstesjahren Als Bürokratius das ersann:

Die Prüfung war für Aug' und Ohren Dem Veteranen auferlegt, Dadurch war er dem Dienst verloren Ward pensioniert — hinweggesegt!

Wie redlich sich der Brave freute Mit seiner Frau auf's Jubiläum — Den Doppelgehalt Bürokratius reute Er stimmte an sein altes Te Deum:

"Ich spar' damit den Bundesbahnen Ein Sümmchen, ist es auch nicht groß, So läßt's doch meinen Scharffinn ahnen Wie treue Arbeit man wird los!

Jedoch das Schweizervolk wird sagen: "Wo solche Mittel man wend't an. Kann's unserm Bund nicht Segen tragen Am wenigsten der Bundesbahn!"

> * Schüttelreim.

Die Ueppige.

Wie sehr ich auch die Brüste in das Mieder banne. Werd' ich doch frech fixiert von manchem

Biedermanne.

